

# Im Zentrum der intelligenten Fabrik steht der Mensch

Die Digitalisierung birgt für Industrieunternehmen gewaltige Chancen – vorausgesetzt sie verfügen über die nötige Agilität, um sich an die neuen Gegebenheiten anzupassen. Vernetzte und flexible Automatisierungslösungen sind dafür ein wesentlicher Erfolgsfaktor. Doch auch die Anbieter dieser Lösungen müssen angesichts der Digitalisierung umdenken. Die Gewinner dieser Entwicklung sind die Kunden, wie ein Gespräch mit den Expertinnen und Experten der KUKA CEE GmbH zeigt.

**D**er Begriff «Industrie 4.0» steht für viele Dinge: Vernetzung, Automation, Information – aber vor allem für Veränderung. Marktteilnehmer aller Branchen und Grössen müssen angesichts neuer digitaler Hilfsmittel sowie den sich ändernden Kundenbedürfnissen ihre Produkte sowie die Fertigung neu andenken. «Und selbstverständlich sind wir von dieser Entwicklung nicht ausgenommen», sagt Reinhard Nagler, Country Manager Österreich und Schweiz der KUKA CEE GmbH. KUKA zählt zu den weltweit führenden Anbietern von intelligenten Automatisierungs- und Robotiklösungen. Als solcher macht KUKA die digitale Transformation nicht einfach nur mit, sondern treibt sie aktiv voran. «Wir sind einer der Vorreiter in Sachen Industrie 4.0 und investieren seit vielen Jahren in Forschung und Entwicklung, um unser bestehendes Portfolio anzupassen sowie neue Services und Produkte zu entwickeln.»

Welche konkreten Veränderungen bringt die Digitalisierung für KUKA mit sich? «Unter anderem finden innerhalb unseres Unternehmens neue Vernetzungen statt», führt Reinhard Nagler aus. So würden bisher im Headquarter eigenständige Bereiche zusammengeführt, wodurch neues Know-how entsteht. «Dieses bringen wir dann in die lokalen Standorte ein.» So wird derzeit bei KUKA Schweiz ein neues Engineering-Team gebildet. Diese Schaffung von Synergien und neuem Wissenstransfer fördert eine wesentliche Stärke des Unternehmens: Dass man sowohl über Kompetenzen zu einzelnen Produkten wie auch zu gesamten Anlagen verfügt. «In der Schweiz sehen wir praktisch überall grosses Potenzial für Automatisierung», erklärt Nagler. Vom kleinen Handwerksbetrieb bis hin zum Grossunternehmen sei in allen produzierenden Betrieben eine grosse Nachfrage nach Robotik zu spüren. «Denn die Optimierung von Prozessen und Produkten ist letztlich für alle Firmen relevant.»

## Die Fabrik, die mitdenkt

Wie aber sieht die Fabrik der Zukunft aus? «Wir sind der Ansicht, dass dort nicht nur Menschen mit Maschinen arbeiten, sondern auch Maschinen mit anderen Maschinen kooperieren werden», so Nagler. Die Produktionsanlagen werden künftig in der Lage sein, Wissen zu teilen, im Schwarm zu lernen und sich autonom auf wechselnde

Aufgaben einzustellen. «Dann können wir wirklich von einer Smart Factory sprechen.» Diese kommt gemäss Reinhard Nagler aber nicht ohne Menschen aus: «Der Mensch wird nicht ersetzt, sondern seine Fähigkeiten werden durch die Roboter vielmehr erhöht.»

Diese Entwicklung findet bereits heute statt, zumindest teilweise. Ein gutes Beispiel dafür ist die sogenannte «vorausschauende Wartung» von Maschinen (Predictive Maintenance). «Bis dato mussten Servicetechniker entweder nach vorgegebenen Wartungszyklen arbeiten oder konnten erst dann tätig werden, wenn ein Problem auftauchte», sagt Jürg Messer, Customer Service Manager Schweiz bei KUKA. «Dank verbesserter Sensorik

können wir in Zukunft viel proaktiver handeln.» Weichen bspw. bestimmte Werte in der Anlage oder einem Roboter von der Norm ab, lassen sich mögliche Schwierigkeiten erkennen und Ausfälle verhindern.

## Bestehendes Wissen erweitern

Moderne Anlagen ermöglichen dank Konnektivität eine Diagnose aus der Ferne. Wie verändert das den Customer Service als Ganzes? «Unsere Tätigkeit wird anspruchsvoller, vor allem da die Systeme immer individueller auf die Kunden zugeschnitten sind», erklärt Jürg Messer. Die Komplexität liege dabei weniger im Beheben mechanischer Störungen als vielmehr im Identifizieren und Lokalisieren von Fehlern. «Künftig

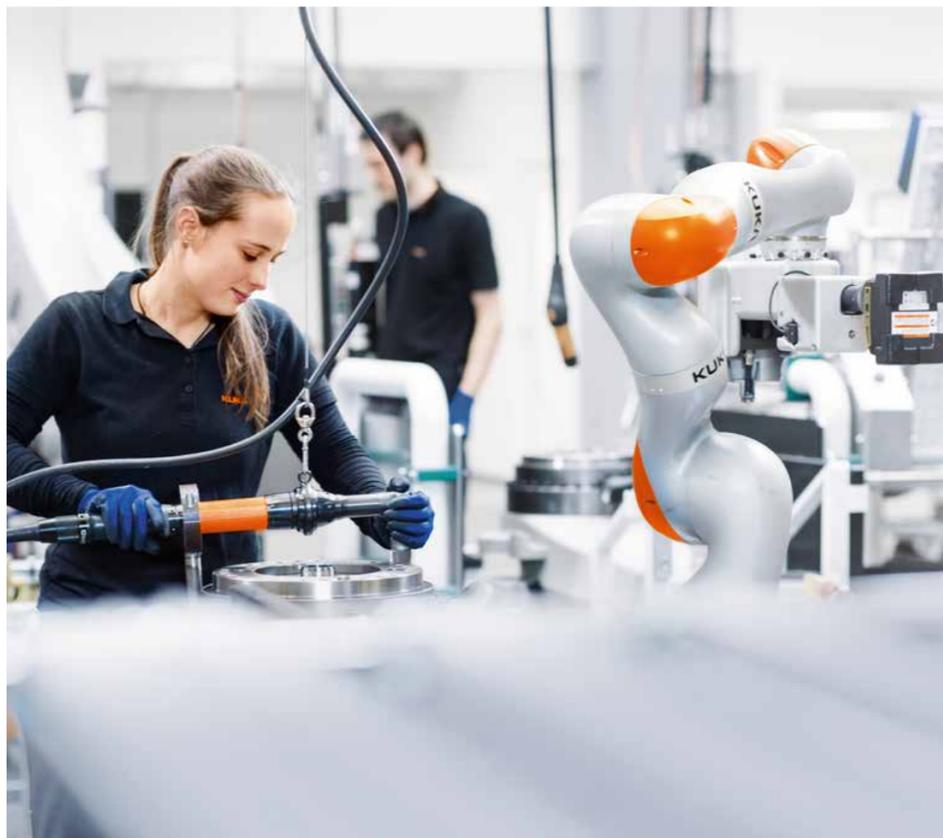
ist es möglich, dass einzelne Industrie-Roboter gar keine individuelle Benutzeroberfläche mehr haben, sondern komplett in ein System integriert sein.» Die Herausforderung für die Servicefachleute liege darum auch darin, die unterschiedlichen (Fremd-)Systeme zu kennen und ihre Funktionen zu verstehen. «Aus diesem Grund arbeiten wir mit diversen Partnern zusammen, um den Wissenstransfer sicherzustellen und die Fachkenntnisse unserer Techniker zu erweitern», hält Messer fest. Doch nicht nur deren Kenntnisse sind entscheidend, sondern auch die Nutzungskompetenz der Kunden. Darum führt KUKA für Kunden und Partner regelmässige Schulungen in verschiedenen KUKA Colleges im In- und näheren Ausland durch.

## Die richtigen Leute finden – und halten

In der Schweiz wird in den technischen Branchen vermehrt ein Fachkräftemangel verzeichnet. Wie stellt die KUKA angesichts dieser Ausgangslage sicher, dass sie über die benötigten Experten verfügt? «Hier kommt für uns glücklicherweise ein positiver Effekt zum Tragen», sagt Andrea Sillipp, HR Managerin KUKA CEE. «Da wir als führender Akteur in der Branche über ein entsprechendes Renommee verfügen, interessieren sich die Studierenden von sich aus für unser Unternehmen.» Das hänge auch damit zusammen, dass man die Werte des Unternehmens offen kommuniziere. «Wir sind ohne Übertreibung wohl der coolste Roboterhersteller», betont Andrea Sillipp lachend. «In Sachen Personalpolitik arbeiten wir wie ein Schweizer Uhrwerk: Wir drehen an ganz vielen kleinen Zahnrädchen, die dann ineinandergreifen und so einen Wohlfühlfaktor schaffen.» Zu den attraktiven Anstellungsbedingungen gehören etwa flexible Arbeitszeiten, selbständiges eigenverantwortliches Arbeiten, flache Hierarchien sowie ein kollegialer Umgang. Im Unternehmen sind alle Mitarbeiter per du. Ein weiterer wesentlicher Faktor ist die Aus- und Weiterbildung der Angestellten. «Diese ermöglichen wir einerseits innerhalb der Gruppe mit unserem KUKA College und geben Mitarbeitern andererseits auch die Möglichkeit, für eine externe Weiterbildung ihr Pensum anzupassen.»

Weitere Informationen unter [www.kuka.com](http://www.kuka.com)

TEXT SMA



ANZEIGE

IDEAS	SOLUTIONS	QUALITY	E-MOTION
<p><b>Technologiepartner für Industrie 4.0</b></p> <p>INNOVATION MACHINE Ideen nachhaltig entwickelt</p> <p>Unser Denk- und Kompetenzzentrum. Ein Ort, an dem Ihre Ideen aufgenommen und zu kreativen Konzepten für Produkte, Produktionslinien und neuen Prozessen werden. Hier wird die Basis zur zielgerichteten Entwicklung und Realisierung gelegt.</p>	<p>HIGH TECH ENGINEERING Kompetenz begeistert umgesetzt</p> <p>Kunden aus der Medizintechnik, aus der Pharmabranche und aus der industriellen Automation schätzen GRITEC als langjährigen Technologiepartner für Ihre Entwicklungen. Unser mechatronisches Know-how bildet sich in smarten Geräten und Systemlösungen ab. Der durchgängige Informationsfluss vom Gerätesensor bis zum ERP-System ist ein bedeutender Grundpfeiler für Ihre Industrie 4.0 Projekte.</p>	<p>BUSINESS SOFTWARE ENGINEERING Informationen clever vernetzt</p> <p>Zukunftsfähige Unternehmensprozesse erfordern effiziente Informations- und QM-Systeme. Unsere Software-Architekten konzipieren Kundenprojekte für Industrie- und Business-Umgebungen. Der vertikale Informationsfluss vom Lieferant über den Anwender bis zum Abnehmer steht im Vordergrund und wird durch unsere Softwareentwickler professionell realisiert, d.h. Industrie 4.0 wird bei uns zur Realität.</p>	<p>HIGH TECH SYSTEMS Qualität gewinnend eingesetzt</p> <p>Unser Kompetenzzentrum zur Industrialisierung von Produkten und Prozessen. Hier fokussieren wir Ihre Time-to-Market- und Kostenziele. Spezialisten kreieren Prozesse und realisieren Sonderanlagen mit effizienter Methodik und Know-how. Unser topausgerüsteter Prototypen- und Serien-Systembau mit Reinraum garantiert hochwertige Qualität.</p>

## Industrie4.0-Robotik im Griff



Zukunftsfähige Industrie4.0-Automation bedeutet digitale Vernetzung verschiedenster Hightech-Komponenten. GRITEC konzipiert und realisiert die richtigen System-Architekturen. GRITEC bindet digitale Workflows und Prozessdaten-Management-Systeme in Cloud-Umgebung ein. Hoch effiziente Qualitäts-Sicherungs-Systeme und Track n' Trace-Lösungen zur Produkte/Prozess-Rückverfolgbarkeit werden in hoch flexible I4.0 Produktions-Linien integriert. Industrie-Komponenten werden IoT-fähig. Sie unterstützen die einfache Vernetzung in die digitalisierten Technologiewelt. GRITEC entwickelt für diesen Technologien clevere Apps zur Erweiterung der Produkte und Prozess-Wertschöpfung.